

„Festung Europa“ – Menschen auf der Flucht

Ein Beitrag von Dr. Anja Joest, Bergisch Gladbach
Mit Illustrationen von Doris Köhl, Leimen

Themen:	Definition der Begriffe „Flüchtling“, „Migrant“, „Asylbewerber“; Gründe für Flucht; Lebensbedingungen in den Herkunftsländern; Fluchtrouten nach Europa; Genfer Flüchtlingskonvention; deutsche Asylgesetzgebung; Klimawandel und Flüchtlinge; Strategien zur Vermeidung von Flüchtlingsströmen
Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Ursachen kennen, die Menschen zur Flucht veranlassen. Dabei unterscheiden sie zwischen Flüchtlingen, Migranten und Asylbewerbern. Sie machen sich ein Bild von den Lebensbedingungen in verschiedenen Herkunftsländern, sodass sie die Beweggründe der Flüchtlinge besser nachvollziehen können. Die Lernenden machen sich mit den deutschen und europäischen Gesetzesgrundlagen im Umgang mit Flüchtlingen vertraut und hinterfragen diese kritisch. Sie überlegen, welche Alternativen es zur bisherigen Flüchtlingspolitik geben könnte.
Klassenstufe:	Klassen 9/10
Zeitbedarf:	7–8 Unterrichtsstunden

Hintergrundinformationen

Derzeit erreichen uns fast mehrmals wöchentlich Meldungen über Katastrophen aus dem Mittelmeer. Jedes Jahr kommen Tausende Flüchtlinge auf ihrem Weg von der afrikanischen Küste über das Mittelmeer in die EU ums Leben. Immer häufiger werden Forderungen nach legalen Fluchtwegen laut, um den massenhaften Tod von Flüchtlingen im Mittelmeer zu verhindern. Die Europäische Union streitet seit längerem darüber, wer Flüchtlinge letztendlich aufnehmen soll – es gibt Überlegungen zu Quotenregelungen, um die Menge der Schutzsuchenden Menschen gleichmäßiger auf die Länder Europas zu verteilen.

Wie viele Flüchtlinge gibt es?

Im Jahr 2014 gab es weltweit zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg fast **60 Millionen Flüchtlinge, Asylsuchende und Binnenvertriebene**. Dies waren fast acht Millionen mehr als ein Jahr zuvor. Laut Angaben des UNHCR hat der Krieg in Syrien weltweit die meisten Menschen zur Flucht gezwungen, sowohl innerhalb des Landes (7,6 Millionen Binnenvertriebene) als auch außerhalb (3,88 Millionen Flüchtlinge). Es folgen Afghanistan (2,59 Millionen Flüchtlinge) und Somalia (1,1 Millionen Flüchtlinge).

Von den unzähligen Flüchtlingen waren jedoch (nur) 16,7 Millionen Flüchtlinge im Sinne der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 (GFK) – also Menschen, die aus Furcht vor politischer Verfolgung ihre Heimat verlassen. 33,3 Millionen Flüchtlinge zählten zu den sogenannten Binnenvertriebenen, die innerhalb ihres eigenen Landes geflohen waren. Für diese Menschen gibt es keinen gesetzlichen Schutz, dennoch kümmert sich das UNHCR auch um sie. Die meisten Flüchtlinge kommen übrigens gar nicht bis nach Europa, sondern lediglich in ein Nachbarland. Die fünf wichtigsten Aufnahmeländer in den vergangenen Jahren waren daher Pakistan, der Iran, Libanon, Jordanien und die Türkei.

2014 wurden in **Deutschland** beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) insgesamt 202 834 Asylanträge gestellt, dies sind 75 811 mehr als im Vorjahr – eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um etwa 60 Prozent. Für 2015 rechnen einige Bundesländer in

Didaktisch-methodische Orientierung

Die Themen „Asyl“ und „Migration“ beherrschen derzeit die öffentliche Diskussion. Politiker verweisen beständig darauf, dass Deutschland von allen Ländern Europas in absoluten Zahlen bereits die meisten Flüchtlinge aufnimmt. Pro Kopf gerechnet sieht dies allerdings anders aus. Dann liegt Deutschland auf Platz 9, hinter Schweden, Österreich, Belgien und Ungarn. Besonders umstritten ist das „Dublin-Übereinkommen“, nach dem die Flüchtlinge immer in dem Land Asyl beantragen müssen, das sie zuerst betreten haben. Da Deutschland nur wenige Außengrenzen hat, liegt die Last vor allem auf den südeuropäischen Ländern Malta, Italien, Spanien und Griechenland. Die Zustände in den dortigen Auffanglagern sind häufig menschenunwürdig.

Auch Ihre Schülerinnen und Schüler kennen die Nachrichtenmeldungen und einige von ihnen haben **Flüchtlinge als Mitschüler** in der Klasse. Die Lernenden haben ggf. **Vorurteile**, sie entwickeln mehr oder weniger bewusst eigene **Einstellungen**, übernehmen aber auch häufig Einstellungen aus ihrem Umfeld. Insofern ist es wichtig, sie mit den grundlegenden Informationen zur Flüchtlingssituation und zur Gesetzeslage zu versorgen, damit sie auf dieser Basis eine eigene Haltung zu der Frage „Sind Flüchtlinge bei uns willkommen?“ entwickeln können.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren in dieser Unterrichtsreihe mehr über die Rechte und Pflichten von Flüchtlingen. Sie lernen die rechtlichen Grundlagen kennen und erhalten einen Einblick in die Realität im Umgang mit Flüchtlingen.

Es bietet sich an, das Thema „Flüchtlinge“ im **fächerübergreifenden Unterricht** auch in den Fächern Sozialkunde/Politik und Ethik zu behandeln. Es ist daher empfehlenswert, sich mit den Kolleginnen und Kollegen dieser Fächer auszutauschen und abzustimmen.

Aufgrund der **Aktualität des Themas** können während der Unterrichtseinheit **Zeitungsartikel, Fernsehnachrichten** oder auch **Videos aus dem Internet** herangezogen und so der aktuelle Bezug hergestellt werden.

Stundenübersicht

Stunde 1: Was passiert an den europäischen Außengrenzen?	
M 1 (Fo)	Auf der Flucht nach Europa / Assoziationen zum Thema „Flucht“
M 2 (Tx)	Flüchtling, Migrant oder Asylbewerber? / Mithilfe von Definitionen Begriffe differenzieren
<i>Stundenziel:</i> Die Jugendlichen nähern sich affektiv dem Thema „Flüchtlinge“ und kennen die Definition von „Flüchtling“, „Migrant“ und „Asylbewerber“.	
Stunden 2/3: Warum flüchten Menschen aus ihrer Heimat?	
M 3 (Ab)	Wie kommen Flüchtlinge nach Europa? – Fluchtrouten / Internetrecherche
M 4 (Ab)	Warum flüchten Menschen? / Internetrecherche
M 5 (Ab)	Was verbirgt sich hinter den Zahlen? / Ein Flüchtlingsschicksal aus Syrien kennenlernen, Länder-Informationen zu Syrien zusammenfassen
<i>Stundenziel:</i> Die Jugendlichen verstehen, auf welchen Wegen und warum Menschen nach Europa fliehen. Sie beschäftigen sich mit der persönlichen Geschichte eines Flüchtlings, lernen Fluchtgründe und -bedingungen kennen und entwickeln Empathie.	

Reihe 4 S 5	Verlauf	Material	LEK	Glossar	Mediothek
----------------	---------	----------	-----	---------	-----------

Materialübersicht

Stunde 1: Was passiert an den europäischen Außengrenzen?

M 1 (Fo) Auf der Flucht nach Europa

M 2 (Tx) Flüchtling, Migrant oder Asylbewerber? – Eine Abgrenzung

Stunden 2/3: Warum flüchten Menschen aus ihrer Heimat?

M 3 (Ab) Wie kommen Flüchtlinge nach Europa? – Fluchtrouten

M 4 (Ab) Warum flüchten Menschen?

M 5 (Ab) Was verbirgt sich hinter den Zahlen? – Ein Flüchtlingsschicksal aus Syrien

Stunden 4/5: Flüchtlingsschutz und Asylpolitik – ein Widerspruch?

M 6 (Tx) Wer schützt Flüchtlinge? – Die Genfer Flüchtlingskonvention

M 7 (Tx) Asylpolitik in Deutschland – gestern und heute

M 8 (Ab) Zwischen Abschottung und Flüchtlingsschutz – die Asylpolitik in der Diskussion

Stunde 6: Was erleben Flüchtlinge in Deutschland?

M 9 (Gd) Wie funktioniert ein Asylverfahren in Deutschland?

Stunde 7: Wie wirkt sich der Klimawandel auf die Flüchtlingsproblematik aus?

M 10 (Tx) Klimawandel – eine neue Herausforderung für den Flüchtlingsschutz?

Stunde 8: Lernerfolgskontrolle

M 11 (LEK) „Diese Menschen brauchen unsere Hilfe“ – Vorschlag für eine Lernerfolgskontrolle



Abkürzungen:

Ab: Arbeitsblatt – **Bd:** bildliche Darstellung – **Fo:** Folie – **Gd:** grafische Darstellung – **Ka:** Karte – **LEK:** Lernerfolgskontrolle – **Tx:** Text

Für diese Einheit benötigen Sie ...

Atlanten, Länderlexika, Internet.

Sie finden alle Materialien im veränderbaren Word-Format sowie Zusatzmaterial auf der beiliegenden **CD-ROM 88**.



M 1 Auf der Flucht nach Europa

Wie ergeht es Menschen, die sich als Flüchtlinge auf den Weg nach Europa machen? Die Band „Die Toten Hosen“ haben einen Song mit dem Titel „Europa“ geschrieben.



260 afrikanische Flüchtlinge in einem Boot auf dem Mittelmeer – ihr Ziel: die italienische Insel Lampedusa.



Europa schottet sich, wie hier in der spanischen Exklave Melilla, mit meterhohen Zäunen vor Flüchtlingen ab.

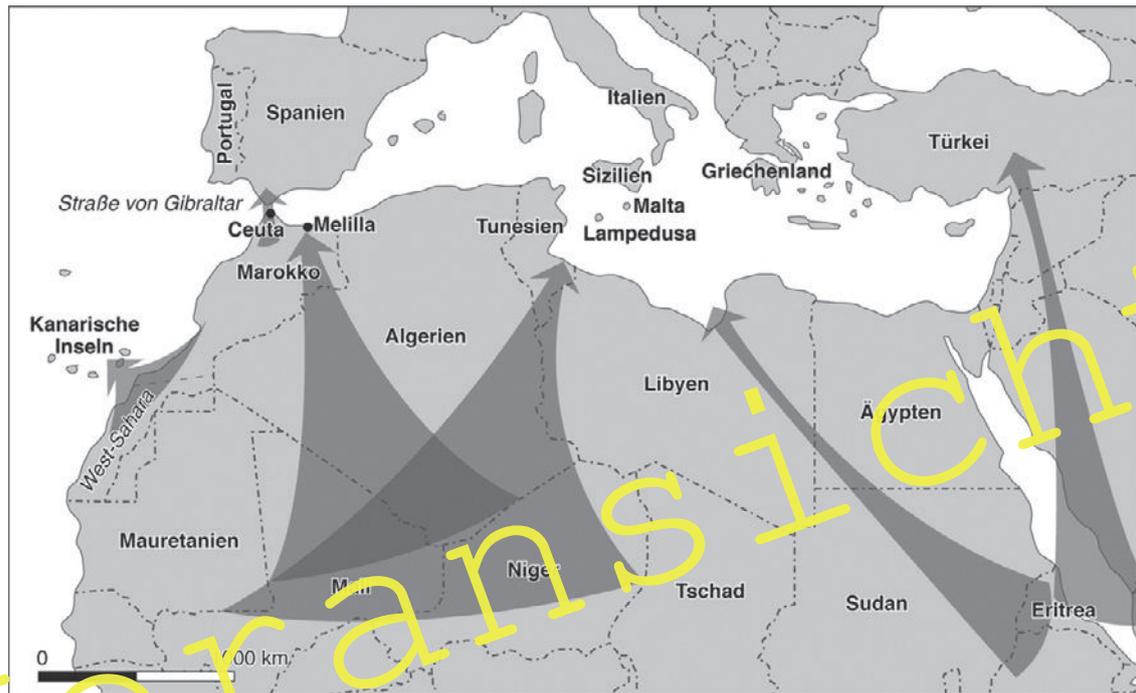
Aufgaben (M 1)

1. Beschreibe die Bilder: Was stellen sie dar? Wie wirken sie auf dich?
2. Sieh dir das Musikvideo „Europa“ der Band „Die Toten Hosen“ auf YouTube an. Hier der Link: <http://www.youtube.com/watch?v=MGxAUJ7P2vY>
 - a) Beschreibe, wie das Video auf dich wirkt.
 - b) Gib die Hauptaussage des Liedes wieder.

Reihe 4	Verlauf	Material S 3	LEK	Glossar	Mediothek
----------------	----------------	------------------------	------------	----------------	------------------

M 3 Wie kommen Flüchtlinge nach Europa? – Fluchtrouten

In den Medien sehen wir immer wieder Berichte und Fotos von Flüchtlingen, die mit ihren Booten auf dem Mittelmeer aufgegriffen werden oder die über die Zäune der spanischen Exklaven Melilla und Ceuta klettern. In der Hoffnung auf ein besseres Leben in Europa sind im Mittelmeer schon Tausende Bootsflüchtlinge ums Leben gekommen.



Fluchtrouten nach Europa

I/H

Aufgaben (M 3)

1. Schau dir das Video zu den Haupt-Fluchtrouten nach Europa an. Hier der Link:
www.tagesschau.de/ausland/fluechtlingsrouten100.html
2. Gib den Inhalt des Videos kurz mit eigenen Worten wieder und nenne die Gründe für eine Flucht, die angesprochen werden.
3. Bildet vier Gruppen und recherchiert jeweils zu einer Fluchtroute (Italien, Kanarische Inseln, Spanien, Griechenland). Welche und wie viele Flüchtlinge nutzen die Route, wie lang ist sie etwa und welche Hindernisse müssen die Menschen überwinden? Greift dazu auf folgende Quellen zurück:

www.tagesschau.de/ausland/fluechtlingsrouten100.html

www.luftlinie.org

<http://bit.ly/1IXbVqZ> (Pro Asyl zur Situation von Flüchtlingen in Ceuta und Melilla)



Grafik: Thinkstock

M 4 Warum flüchten Menschen?

Krieg, Hunger, Verfolgung – es gibt viele Gründe, weshalb Menschen sich entscheiden, ihre Heimat zu verlassen. 2014 waren es so viele wie nie zuvor seit dem Zweiten Weltkrieg.

1. _____

Weltweit sind derzeit weit mehr als 50 Millionen Menschen auf der Flucht. Doch nur etwas mehr als ein Drittel von ihnen gilt nach dem Völkerrecht als Flüchtlinge. Die fünf Staaten, die 2014 am meisten Flüchtlinge aufgenommen haben, sind Pakistan, der Iran, Libanon, Jordanien und die Türkei. Der weitaus größte Teil der Flüchtlinge – 33,3 Millionen Menschen – sind Binnenvertriebene (Internally Displaced Persons), die innerhalb ihres eigenen Landes fliehen. Die Hälfte der Flüchtlinge sind Kinder unter 18 Jahren, die allein auf der Flucht sind. Die meisten Flüchtlinge kamen 2014 aus Afghanistan, Syrien, Somalia, dem Sudan und dem Kongo.



Afghanische Flüchtlinge haben das Nötigste zusammengepackt.

2. _____

Die Gründe für die Flucht dieser Menschen sind vielfältig. Wirtschaftliche Nöte stehen an erster Stelle. Viele Menschen fliehen vor Hunger, Armut und Arbeitslosigkeit. Allgemeine Notsituationen wie Hunger oder Umweltkatastrophen werden in Deutschland aber nicht als Asylgrund anerkannt. Wer sich darauf beruft, läuft Gefahr, dass sein Asylantrag abgelehnt wird.

3. _____

Andere Menschen fliehen vor Krieg oder Bürgerkrieg, derzeit zum Beispiel aus Syrien und dem Irak. Grundsätzlich ist auch das kein ausreichender Grund, um Asyl in Deutschland zu erhalten. Eine Chance auf Anerkennung als Asylberechtigter hat nur, wer über die allgemeine Gefahr hinaus eine konkrete persönliche Verfolgung oder Gefährdung belegen kann. Allerdings erhalten Kriegsflüchtlinge in Deutschland meist eine vorübergehende Aufenthaltserlaubnis.

4. _____

Für viele Menschen ist auch ihr Glaube ein Grund zur Flucht, etwa weil sie einer religiösen Minderheit angehören, die in ihrem Heimatland unterdrückt wird. Bisher wurden solche Asylanträge mit der Begründung abgelehnt, die Menschen könnten ihre Religion im privaten Bereich ausüben. Eine neue europäische Richtlinie legt nun jedoch fest, dass Menschen das Recht haben, ihre Religion öffentlich zu praktizieren. Es wird dem Asylsuchenden also nicht zugemutet, seine Religion im Herkunftsland zu verheimlichen oder zu leugnen.

5. _____

Ein weiterer Fluchtgrund ist politische Verfolgung. Diese wird als Asylgrund auch anerkannt. Davon betroffen sind Menschen, die in ihrer Heimat zum Beispiel aufgrund ihrer politischen Überzeugung oder ihres gesellschaftlichen Engagements verfolgt werden.

Quelle: UNO-Flüchtlingshilfe

Aufgaben (M 4)

1. Lies den Text. Finde Überschriften für die einzelnen Abschnitte.
2. Welche fünf Länder haben 2014 die meisten Flüchtlinge aufgenommen? Aus welchen Ländern stammten die meisten Flüchtlinge?
3. Nenne die verschiedenen Gründe, die Menschen zur Flucht bewegen. Gelten sie in Deutschland als Asylgrund?

M 10 Klimawandel – eine neue Herausforderung für den Flüchtlingsschutz?

Niemand kann sagen, wie viele Flüchtlinge ihre Heimat wegen Klimaveränderungen verlassen haben. Sicher ist, dass ihre Zahl in Zukunft steigen wird, auch wenn Prognosen mit Vorsicht zu genießen sind.

Es ist die Flucht aus einem kleinen Paradies, die die Familie Alesana angetreten hat. Zusammen mit seiner Frau hat Sigeo Alesana seine Heimat, den Pazifik-Inselstaat Tuvalu, im Jahr 2007 verlassen – und sie werden nicht mehr zurückkehren. Denn sie sind die ersten anerkannten Flüchtlinge des Klimawandels.

Von der Idylle Tuvalus, von den weißen Stränden und Palmen, die ins Meer ragen, ist nicht mehr viel geblieben, denn der steigende Meeresspiegel macht das Leben auf den Korallenatollen immer weniger paradiesisch. In Neuseeland haben Sigeo und seine Frau deswegen für sich und ihre beiden Kinder im Alter von fünf und drei Jahren um Asyl gebeten. Mit Erfolg: Erstmals hat damit ein Staat bei dem Antrag einer Familie auf Bleiberecht den Klimawandel als Gefahr berücksichtigt. Das teilte am Montag die Anwältin der Klimaflüchtlinge mit.

Bedrohung für die Kinder

Der Inselstaat Tuvalu im Südwesten des Pazifischen Ozeans östlich von Papua-Neuguinea, der nur 26 Quadratkilometer groß ist, ragt durchschnittlich nur zwei Meter aus dem Wasser. Durch den steigenden Meeresspiegel haben die etwa 10 500 Bewohner mit verseuchtem Trinkwasser, dem Ausfall von Ernten und Überschwemmungen zu kämpfen. Die Kinder der Familie Alesana seien wegen ihres Alters besonders stark durch Naturdesaster und Folgen des Klimawandels gefährdet, urteilte das Einwanderungstribunal in Neuseeland.



Bedroht vom Untergang – das paradiesische Teafunliku gehört zum Inselstaat Tuvalu.

Hoffnung für andere Klimaflüchtlinge gibt es allerdings durch den Fall nicht – denn es handelt sich nicht um einen Präzedenzfall. Die Alesanas hatten auch deshalb gute Chancen auf Bleiberecht in Neuseeland, weil ihre Verwandtschaft bereits in der dritten Generation in dem Land lebt. Auch die beiden Kinder sind in Neuseeland geboren.

Suche nach Alternativen

Damit hatten die Alesanas mehr Glück als Ioane Teitiota. Er hatte 2013 mit seiner Familie um Asyl als Klimaflüchtling gebeten, weil auf seiner Heimatinsel Kiribati durch den steigenden Meeresspiegel das Trinkwasser verseucht ist und die Ernten ausfallen.

In Kiribati macht sich die Regierung auf die Suche nach anderen Lösungen: Diskutiert wird dabei auch über das Anlegen von künstlichen Inseln.

© Sonja Gillert: Erstmals Asyl wegen des Klimawandels erteilt, in: Welt vom 4.8.2014.

Aufgaben (M 10)

1. Lest den Zeitungsartikel gemeinsam in der Klasse. Was ist das Besondere am Fall von Familie Alesana?
2. Schreibe einen halbseitigen Text, in dem du die wahrscheinlichen Folgen des Klimawandels auf die Flüchtlingsproblematik erläuterst.
3. Suche dir eine Arbeitspartnerin / einen Arbeitspartner. Überlegt euch Lösungen für das Problem der Klimaflüchtlinge. Bedenkt dabei auch die Frage, welche Verantwortung die Industrienationen tragen.